

Erfahrungsbericht Fontys University of
Applied Science, Niederlande



Sina Scheying
BWL-DLM Medien und
Kommunikation
Jahrgang 2013
4. Theoriesemester
Februar - Juni 2015

Vorbereitung

Eine gute Vorbereitung des Auslandsaufenthalts erleichtert so einige Prozesse und gibt eine gewisse Sicherheit bei dem großen Abenteuer Auslandssemester. Für mich war schnell klar, dass ich gerne ein Auslandssemester machen möchte und für unseren Studiengang (Medien und Kommunikation) hat sich das nur in dem vierten Theoriesemester angeboten. Diese Entscheidung fiel also leicht.

Ich kannte bereits von meiner Schwester die Organisation Erasmus und war von dem Konzept überzeugt, weshalb ich mich auch um ein Erasmus Stipendium bewerben wollte. Dies ermöglicht Auslandsstudenten eine finanzielle Unterstützung an Universitäten oder Hochschulen, die an dem Erasmus Programm teilnehmen. Eine andere Voraussetzung für mich war zudem, eine englischsprachige Universität zu finden. Nach einem Termin beim Auslandsamt der DHBW war für mich schnell klar, dass die Fontys University of Applied Science perfekt zu mir passt. Ich würde jedem empfehlen, einen Termin beim Auslandsamt der DHBW zu vereinbaren, um sich über ein Auslandssemester zu informieren und um Unterstützung und Hilfe bei Fragen zu erhalten.

Nachdem also die Entscheidung auf die Hochschule in Holland gefallen war, beginnt der Anmeldeprozess. Eine Bewerbung muss an Erasmus erfolgen, ebenso an die Gasthochschule. Jeweils muss dies mit dem Betrieb und der DHBW abgeklärt sein. Beides lief problemlos mit Hilfe des Auslandsamtes und vorgefertigten Formularen ab. Nachdem die Annahmestätigung nach einigen Wochen kam, mussten die nächsten Schritte erledigt werden.

Erstellung des Learning Agreements

Von der Gasthochschule bekam ich eine Liste mit Kursen und Beschreibungen zu diesen Kursen, aus denen ich dann wählen konnte und ein Learning Agreement zwischen der DHBW und der Gasthochschule erstellen musste. Dazu vereinbarte ich einen Termin mit meinem Studiengangsleiter, was ich jedem empfehlen würde. Der Studiengangsleiter muss das Learning Agreement nämlich unterschreiben und dann diese Fächer auch später anrechnen, daher ist eine Absprache hier sehr wichtig. Ich muss dazu sagen, dass sich das Learning Agreement mit größter Wahrscheinlichkeit nochmals ändern wird nach der Ankunft an der Gasthochschule. Manche Kurse kommen nicht zustande, andere passen dann doch nicht zu den Inhalten des Studiengangs hier in Deutschland.

Mein schlussendliches Learning Agreement bestand aus folgenden Kursen, bei denen jeweils 3 ECTS pro Kurs zu erreichen sind.

Concepting	Services Marketing
Strategic Communication Management	Future Research & Trendwatching
Leadership	Event
<i>Special Week</i>	Imagineering
	<i>Expertise Week</i>

Die Semester an der Fontys University of Applied Science werden in zwei Perioden aufgeteilt. Die linke Spalte an Kursen belegte ich in der ersten Periode, die rechte Spalte dann in der zweiten Periode. Auf die genaue Beschreibung und Bewertung der Kurse gehe ich im nächsten Kapitel genauer ein. Special Week und Expertise Week waren zwei extra Wochen in diesen Perioden, in denen in Gruppenarbeit Konzepte entwickelt wurden für echte Kunden, die diese Konzepte dann auch umsetzen wollen. In diesen intensiven zwei Wochen wurde an dem Projekt zusammen gearbeitet und eine komplette Planung und Umsetzung durchgeführt mit anschließender Präsentation vor dem Kunden.

Studium im Gastland

Die Fontys University of Applied Science ist eine sehr moderne und offene Hochschule mit einem Campus etwas außerhalb der Stadt. Einige Vorlesungen finden auch in einem Theater im Zentrum statt oder in einem Nebengebäude des Campuses aufgrund von Platzmangel.



Im Großen und Ganzen war das Studieren an der Fontys University wirklich abwechslungsreich und interessant. Es war eine ganz neue Erfahrung, an die ich mich zuerst auch gewöhnen musste. Das Konzept dieser Hochschule basiert auf viel Gruppenarbeit, Diskussion und Austausch untereinander. Ein großer Schwerpunkt wird auf Kreativität gelegt! Viele Fächer haben gar keine Prüfungen am Ende, sondern sogenannte Assignments, die an einem festen Abgabetermin (Paperday) abgegeben werden müssen. Diese Assignments werden meistens in Gruppen angefertigt und umfassen meist zwischen 20 und 50 Seiten, Einzelarbeiten haben meist einen Umfang von 15 bis 30 Seiten.

Concepting

In diesem Fach musste ein neues Konzept entwickelt werden, um Unternehmen auf deren Chancen und Schwierigkeiten im Markt zu analysieren oder dieses Modell auch für die Entwicklung eines neuen Unternehmenskonzepts zu verwenden. Diese Aufgabe endete in einem kreativen Konzeptbuch, welches wir abgeben mussten. Der letzte Teil dieses Assignments war ein individueller Part, in dem man auf Basis des selbst entwickelten Modells und der gemeinsamen Analyse eines vorgegeben Unternehmens ein neues Kommunikationsmittel für diese Firma entwickeln und visualisieren.

Strategic Communication Management

Dieses Fach behandelte Krisenkommunikation und Pläne für Krisensituation in Firmen. Der Schwerpunkt hier war auf die kreative Industrie gelegt, die meisten Beispiele in den Vorlesungen basierten auf Festivals und deren Krisen und Herausforderungen. Für diesen Kurs musste in Partnerarbeit ein Krisenkommunikationsplan für ein Unternehmen unserer Wahl erstellt werden.

Leadership

Dieses Fach war anfangs recht theoriebezogen, wurde am Ende dann allerdings sehr praxisbezogen auf die persönlichen Fähigkeiten im Bereich leadership. Hier mussten wöchentlich Essays geschrieben werden über gewisse Themen, die im Unterricht behandelt wurden, aber auch über persönliche Erfahrungen im Bereich Management und Führung. Am Ende wurde ein Portfolio mit all den wöchentlichen Arbeiten eingereicht.

Services Marketing

Dieses Fach behandelte Dienstleistungsmarketing mit Bezug auf die Freizeitpark-Branche. Da der Dozent dieser Vorlesung für einige Freizeitparks arbeitet oder schon einmal gearbeitet hat, bezog sich jede Theorie auf einen Freizeitpark. Als Abschlussarbeit mussten wir hier ebenfalls in Gruppenarbeit eine Analyse und Optimierung eines bekannten holländischen Freizeitparks (Efteling) erarbeiten. Hierzu durften wir den Freizeitpark mit dem Kurs auch besuchen, um uns ein genaues Bild davon zu machen.

Future Research & Trendwatching

Dieses Fach war zugleich eines der besten und eines der schwersten Fächern meiner zweiten Semesterperiode. Es wurden jegliche Themen der Zukunft besprochen, von Technologie über soziales und wirtschaftliches. Basiert haben diese Recherchen auf der Messe und Ausstellungsbranche, von der wir auch einen echten Kunden hatten. Diese Firma gibt Beratungen und Hilfestellungen für jegliche Unternehmen, die auf einer Messe ihr Unternehmen oder ihre Produkte bewerben wollen. Nach Recherchen und Analysen mussten wir einen Szenario-Report schreiben (individuell), in dem zuerst alle Ergebnisse der Recherche erläutert wurden und anschließend ein Szenario der Zukunft der Messen und Ausstellungen erstellt. Hierbei musste man sehr kreativ sein und sollte Programme wie Indesign und Photoshop gut beherrschen, da das Szenario auch visualisiert werden muss. Dieser Report endete in 20-30 Seiten und bildete damit eine große zeitliche Herausforderung neben all den anderen Gruppenarbeiten und Assignments.

Event

Dieses Fach war sehr interessant und hat mir viel für die Zukunft gebracht. Hier ging es weniger um das Planen von Events, sondern um die Funktion von Events als Marketinginstrument. Hierzu durften wir Unilever in Rotterdam besuchen und nach einer Unternehmensführung viele Fragen stellen, mit welchen Events diese Firma welchen Zweck erreicht usw. Für Event mussten wir eine Prüfung am Ende schreiben, die auf einem Buch basierte und ein Customer Journey Assignment anfertigen in einem Museum in Tilburg. Dazu besuchten wir das Museum, interviewten Besucher und gaben eine Präsentation darüber.

Imagineering

Imagineering setzt sich aus den Worten Imagine und Engineering zusammen. Genau das mussten wir in unserem abschließenden Report auch machen. Unser „Objekt“ hierfür war die Holland Ecke des Europa-Parks. Auch hierzu durften wir den Europa-Park besuchen und uns ein Bild von unserer Aufgabe machen. Wir sollten ein neues Konzept für den Holland Bereich entwickeln, um die Kundenzufriedenheit und das Erlebnis in diesem Bereich zu verbessern. Das war wirklich eine interessante und kreative Arbeit, die wir in Gruppen erledigten. Auch hier sollte man Kenntnisse in Indesign und Photoshop haben. Es hat wirklich Spaß gemacht, eine ganz neue Umgebung visuell zu schaffen und basierend auf Theorie über Erlebnisse, Zufriedenheit und Kundenmanagement ein komplett neues Konzept zu entwickeln.

Leben in Tilburg, Holland

Das Leben in Holland in der Stadt Tilburg war wirklich angenehm und schön. Die Stadt ist nicht sehr groß, aber voll mit Studenten! In Tilburg sind vier Universitäten und Hochschulen angesiedelt, was den großen Anteil an Studenten natürlich erklärt. Das Vorurteil mit den Fahrrädern stimmt voll und ganz, ohne Fahrrad ist man aufgeschmissen. Das erste, was uns die Gasthochschule daher organisierte, waren Fahrräder. Diese werden ziemlich oft geklaut, weswegen auch jeder mit ziemlich alten und klapprigen Rädern fährt, die hoffentlich nicht so begehrt sind.



Die Menschen in Holland und auch an der Gasthochschule sind alle sehr aufgeschlossen und herzlich. Es wird meistens sofort das Du angeboten und eine recht freundschaftliche Umgangsweise miteinander von Anfang an gehandhabt.

In Tilburg hat man alles, was man so braucht. Von Supermärkten, Shopping, Ärzten, Bars, Bibliotheken und Schwimmbädern, alles kann in der Stadt erledigt werden. Abends sitzen viele Studenten draußen vor den Bars. Eine Studentenorganisation der Gasthochschule hat ein bis zweimal im Monat eine große Party in einer der Bars in Tilburg organisiert (Studio), bei denen man immer alle Leute von Erasmus und auch die holländischen Studenten treffen konnte.



Wohnung

Meine Unterkunft habe ich von der Gasthochschule organisieren lassen, die das netterweise anbieten. Das war eine wirklich gute Entscheidung! Somit hatte ich im Vorhinein kein Stress mit der Wohnungssuche und lebte mit anderen Austauschstudenten zusammen, was wirklich einzigartig und toll war! Die Hochschule brachte mich in einem Studentenwohnheim mit 16 anderen internationalen Studenten aus der ganzen Welt unter. Von hier hatte ich einen Fahrradweg von 20 Minuten zur Hochschule, täglicher Sport war also auch inbegriffen ;).



Sprache

Ich habe mich den kompletten Aufenthalt auf Englisch unterhalten, da die Vorlesungen auf Englisch sind und alle anderen Austauschstudenten aus anderen Ländern kamen. Holländisch lernten wir leider nur wenig, weil die Mehrheit der Holländer Englisch sprechen. Man kommt also mit Englisch

vollkommen zurecht und lernt als Deutscher grundlegende Worte ziemlich schnell, da die Sprachen doch sehr ähnlich sind.

Fazit

Ich würde ein Auslandssemester an der Fontys University of Applied Science wirklich weiterempfehlen! Die Mitarbeiter und die Zuständigen für die Austauschstudenten sind wirklich alle sehr nett und hilfsbereit. Die Vorlesungen sind abwechslungsreich und geben einen neuen Einblick in eventuell schon gelernte Themen von der DHBW. Die Sprachkenntnisse und die Erfahrungen, die man in dem Zusammenleben mit anderen internationalen Austauschstudenten erlebt sind einzigartig und wirklich hilfreich. Man lernt, offener zu sein und bei Problemen oder Fragen auf andere zuzugehen. Man ist auf sich allein gestellt und schafft es, alleine zurecht zu kommen in einem Land mit einer anderen Sprache und mit Menschen, die man davor nicht kannte. Dieses Gefühl ist das Beste an einer solchen Erfahrung. Das Gefühl, etwas erfolgreich gemeistert zu haben und zahlreiche Erfahrungen gesammelt zu haben, die einem keiner mehr nehmen kann. Holland ist ein einzigartiges Land mit offenen und herzlichen Menschen und wunderschöner Landschaft. Jedem, der ein Auslandssemester an einer englischsprachigen Hochschule und passend zu unserem Studiengang machen möchte, kann ich nur empfehlen an die Fontys University of Applied Science zu gehen.